

## **Rekordinvestitionen für Bildung und Nachhaltigkeit**

### **Rede Oberbürgermeister Thomas Kiechle zur Verabschiedung des Haushalts 2019 in der Sitzung des Stadtrats am 24. Januar 2019**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

im vergangenen Jahr haben wir uns verhalten wie die mittlerweile oft zitierte schwäbische Hausfrau. Das ist auf keinen Fall negativ zu verstehen, im Gegenteil. Sie steht dafür, das Geld zusammenzuhalten, nicht mehr auszugeben als man hat, kurz und gut, solide zu sein, wenn es um Geld-  
dinge geht.

In diesem Jahr greifen wir in die Rücklagenschatulle, obwohl wir Rekord-  
einnahmen haben. Ist das vernünftig? Handelt so die schwäbische Haus-  
frau?

Ja, es ist vernünftig und ja, so handelt sie!

Denn wir investieren in das, was uns so erfolgreich gemacht und uns Wohlstand gebracht hat: in unsere Bildung! Sie wissen, dass die Bildung bereits in den Kindertagesstätten beginnt und sich natürlich in den Schu-  
len fortsetzt. Weil Kempten so attraktiv ist, weil immer mehr Menschen gerne in Kempten leben wollen, weil auch die Geburtenzahlen steigen, steigt der Bedarf an Kitas und Schulen. Es ist schön in Kempten zu leben! Das liegt aber nicht nur an der schönen Landschaft, sondern auch an der Qualität des städtischen Lebens. Die Menschen wollen hier leben, also ar-  
beiten, ihre Freizeit genießen, ihre Kinder versorgt wissen und vieles mehr. Das alles kostet Geld, viel Geld. Als Sachwalter für die Bürgerinnen und Bürger müssen wir entscheiden, was wann wo und in welcher Höhe ausgegeben wird. Leider müssen wir auch entscheiden, was gar nicht, noch nicht oder eben in geringerem Umfang umsetzbar ist. Es gilt hierbei, die Balance zu wahren, nicht einseitig zu sein und allen Bereichen gerecht zu werden. Wir spielen nicht die Bildung gegen die Kultur oder die Straßen und Brücken gegen den Sport aus, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Das wäre zu eindimensional. Vielmehr schaffen wir finanzielle Schutzräume für Bereiche, die ansonsten in der Priorisierung zu kurz kommen würden. Das Beginenhaus oder die Stadtbibliothek verlieren wir nicht aus den Augen. Ihre Zeit wird kommen!

Wie die schwäbische Hausfrau, werden wir keine finanziellen Abenteuer eingehen, auch wenn wir einmal in die Spardose greifen. Dass Geld in der Spardose liegt, sprich, dass die Rücklagen derzeit gut gefüllt sind, haben wir u.a. der Haushaltskonsolidierung zu verdanken, die uns Jahr für Jahr ca. 4 Mio. EUR zusätzlichen Handlungsspielraum bringt.

Mit einer Zuführung von 10,2 Mio. EUR ist der Verwaltungshaushalt durchaus leistungsfähig, um den Vermögenshaushalt zu speisen.

### **Folie „Entwicklung der Investitionen und Investitionsquoten“**

Und der Vermögenshaushalt hat es in sich. Allerdings sollten wir uns nicht an die Zahlen gewöhnen und schnell darüber hinweggehen. Denn wieder einmal haben wir mit 40,1 Mio. EUR Rekordinvestitionen.

Dazu kommen noch 8,8 Mio. EUR für den Bauunterhalt im Verwaltungshaushalt.

Soviel Geld muss von den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den vielen Projekten erst einmal auf den Weg gebracht werden. Zudem müssen sich auch Firmen finden, die dies zeitlich umsetzen können.

Es hilft sicher niemandem, wenn wir eines Tages eine Vielzahl an Projekten vor uns herschieben, nur weil die Investitionen nicht umgesetzt werden können. Manche Aufgabenfelder müssen erst geschlossen werden, ehe man neue öffnet.

### **Folie „Investitionen der Stadt Kempten und ihrer Beteiligungsgesellschaften“**

Im Jahr 2018 haben die Stadt Kempten und ihre Beteiligungsgesellschaften bei den Investitionen ein unglaubliches Volumen von 123,7 Mio. EUR erreicht. Auch dies ist ein absoluter Rekordwert. In der Zeit von 2007 bis einschließlich 2018 haben wir damit insgesamt 1,03 Mrd. EUR investiert. Dazu kommen im Verwaltungshaushalt der Stadt Kempten noch über 80 Mio. EUR für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen im selben Zeitraum. All diese Investitionen sind Aufträge für Firmen, überwiegend in unserer Region. Sie sichern Arbeitsplätze und generieren eine nachhaltige und enorm wichtige Wertschöpfung vor Ort. Kurz zusammengefasst lässt sich sagen: Wir fördern die Wirtschaft aus der Region für die Region.

Stadtkämmerer Matthias Haugg wird Sie im Anschluss noch weiter über die finanz- und haushaltspolitischen Themen informieren.

## **Strategische Ziele der Stadt Kempten (Allgäu)**

### **Folie „Strategische Ziele 2030“**

Kommen wir zu unseren strategischen Zielen. Mit der bunten Mischung unserer fünf Ziele decken wir alle wesentlichen Elemente des kommunalen Handelns ab. Und so wird es nicht eintönig über sie zu sprechen, da sich auf dem Weg zur Zielerreichung immer wieder neue Aspekte auftun. Schön ist die Gewissheit, dass der gesamte Stadtrat geschlossen hinter den formulierten Zielen steht. Das gibt uns den nötigen Rückhalt und weist uns den Weg.

### **Stärkung der Finanzkraft**

In diesem Jahr werden wir im Zuge des strategischen Ziels „Finanzkraft stärken“ etwas ganz Außergewöhnliches erleben. Wir werden schuldenfrei sein! Wir sind die erste kreisfreie Stadt in Bayern, die dies erreicht haben wird. Wie kann uns dies gelingen? Nun, wir haben jahrelang konsequent

und mit nicht nachlassender Disziplin darauf hingearbeitet. Obwohl es Jahre gab, in denen uns der Betrag, den wir für die Schuldentilgung aufgewendet haben wehtat, habe wir nicht nachgelassen. Wir haben geliefert, wie man in diesen Tagen so gerne formuliert!

### **Folie „Schuldenentwicklung 2002 - 2020“**

Die letzte Tilgungsrate werden wir im Dezember 2019 ableisten. Das war es dann! Ich sehe es als Kemptener Besonderheit, dass wir unser Ziel der Schuldenfreiheit quer durch alle politischen Gruppierungen formuliert und verfolgt haben. Und natürlich gebührt unseren Bürgerinnen und Bürgern ein besonderer Dank für ihr Verständnis und ihre Geduld. Aber auch für ihre finanziellen Beiträge in Form von Gebühren, Steuern und Beiträgen. Ohne dieses Zutun wäre die Schuldenfreiheit nicht möglich gewesen. Aber auch nach dem Schuldenabbau geht unser strategisches Ziel weiter. Wir wollen unsere Verwaltung modernisieren. Der Begriff Digitalisierung ist in aller Munde und auch wir haben unter dem Schlagwort „Kempten digital“ eine umfangreiche digitale Aufholjagd gestartet. In vielen Einzelprojekten werden wir uns für die moderne Verwaltung des 21. Jahrhunderts wappnen. Das wird nicht zuletzt direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen. Sie werden ihre Dienstleistungen vermehrt von zuhause aus abrufen können.

### **Zusammenleben aktiv gestalten**

Das Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt aktiv zu gestalten, bedeutet die sozialen Bedürfnisse der Menschen vorausschauend zu erkennen und dementsprechend nachhaltig sicherzustellen.

Auch im Haushalt für das Jahr 2019 werden wir den Anforderungen einer stetig wachsenden Stadt gerecht und schaffen zukunftsorientierte Lebensbedingungen in Kempten.

Kempten ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt und die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Betreuungssituation für unsere jüngsten Bürgerinnen und Bürger stellt durchaus einen herausragenden Kraftakt dar und dementsprechend fließt ein großer finanzieller Anteil in den kommenden Jahren in den Ausbau der Kindertagesbetreuung. Um damit den demographischen Veränderungen mit einer erhöhten Geburtenrate wie auch dem stetigen Zuzug nach Kempten gerecht zu werden, werden wir zusätzlich rund 500 Kindergartenplätze und 170 Kinderkrippenplätze benötigen. Dazu investieren wir rund 25 Millionen Euro in bestehende Einrichtungen wie auch in den Neubau von Kindertagesstätten.

Der 1. Standort auf der Halde Nord wird zum Kindergartenjahr 2020/2021 fertiggestellt, die Kindertagesstätte auf der Ludwigshöhe dann im darauffolgenden Jahr 2021/2022. Bei der Kindertagesstätte St. Nikolaus erfolgt zunächst ein Anbau, dann folgt die Generalsanierung, die Fertigstellung ist dann voraussichtlich Herbst des Jahres 2022. Die Kindertagesstätte St. Michael erhält im Jahr 2021-2022 einen Ersatzneubau, genauso wie die Kindertagesstätte St. Hildegard, die im Rahmen der Dorfentwicklung einen Ersatzneubau erhält, die Fertigstellung ist voraussichtlich im Jahr 2022. Der 2. Standort auf der Halde Nord kann erst gebaut werden, wenn die Straßen des Neubaugebiets erschlossen wurden, damit ist die Fertigstellung frühestens 2023 geplant.

Unsere Anstrengungen setzen sich in der Kemptener Schullandschaft fort. Von den Grundschulen über die weiterführenden Schulen bis hin zu den Beruflichen Schulen: in 19 städtischen Schulen und vier Förderzentren sowie vier privaten Schulen bietet Kempten den 20.000 Schülerinnen und Schülern ein differenziertes, qualitatives und vielfältiges Angebot. Wichtige Baumaßnahmen sind die Fertigstellung des Hildegardis-Gymnasiums in diesem Sommer und im weiteren der Haubenschloßschule. Dann kommen der Neubau einer Mittelschule auf dem Lindenberg und der Start für die Sanierung und Erweiterung des Carl-von-Linde-Gymnasiums.

Allein für schulische Baumaßnahmen sind im Investitionshaushalt 37 Millionen in den kommenden vier Jahren eingeplant. Die Stadt Kempten bekräftigt damit ihr Ziel allen Kindern eine bestmögliche Bildungschance anzubieten.

Nicht ohne Grund wurde die Stadt Kempten als bisher einzige Stadt in Bayern zur Modellregion Inklusion ernannt. Mit vielen besonderen Projekten unter dem Dach von „zukunft bringt´s“ haben wir bewiesen, dass gemeinsamen Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung sehr erfolgreich gelingen kann. Grundlage ist die UN-Behindertenrechtskonvention, diese nehmen wir ernst.

Neben modernen Schulen, die sich als Lebens- und Lernorte den Bedürfnissen der Kinder anpassen, nehmen wir auch den Ausbau der digitalen Bildung als Herausforderung an. Unsere Schulen haben bereits einen sehr hohen Standard in der Versorgung mit digitaler Infrastruktur. Mit dem Förderprogramm des Freistaates zum Digitalen Klassenzimmer werden wir aber auch in diesem Jahr zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen können. Aktuell haben wir hier zusätzlich 600.000 EUR an Fördermitteln für das Jahr 2019 zugesagt bekommen.

Einen wichtigen Bereich für das aktive Zusammenleben stellt der Sport dar. Sowohl der Schulsport als auch der Vereinssport bieten die besten Voraussetzungen um Kinder zum Sporttreiben zu bewegen. Insbesondere das Engagement der Sportvereine spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche langfristig an den Sport zu binden. Dabei sind Spaß und das gemeinsame Erlebnis mit anderen Kindern und Jugendlichen wichtige Motivationsfaktoren, wenn es darum geht, sich durch die Mitgliedschaft in einem Sportverein regelmäßig für Sport und Bewegung zu entscheiden. Aus diesem Grund ist es uns wichtig den Bau einer neuen Dreifachturnhalle in Kempten zu realisieren und damit auch

den Ballsportarten eine wettkampffähige Spielstätte anbieten zu können. Der Mehrwert für das soziale Moment in unserer Stadt ist hier beachtlich.

Mit Würde zu altern und dabei sicher versorgt zu sein, gehört ebenfalls zu den herausragenden Aufgaben in unserer Stadt. Wir haben begonnen die Pflegebedarfe zu identifizieren und werden, u.a. im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes, die sozialräumlichen Quartierskonzepte voranbringen. Um den demografischen und sozialen Herausforderungen zu begegnen, benötigen wir neue Strukturen des Zusammenlebens. Der Quartiersansatz eröffnet die Chance, das Zusammenleben der Generationen und das Leben im Alter neu zu organisieren. Immer mehr ältere Menschen leben allein in Einzelhaushalten, oftmals mit eingeschränkter Mobilität und steigendem Unterstützungsbedarf. Immer rückt damit die Quartiersarbeit in den Fokus, die es besonders älteren Menschen unabhängig von ihrer familiären Situation ermöglicht, lange in ihrem gewohnten Umfeld wohnen zu bleiben. Zudem starten wir in diesem Jahr eine Initiative zur Verbesserung der Kurzzeitpflegesituation in Kempten, abgestimmt mit dem Landkreis Oberallgäu.

### **Nun zu: Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln!**

Strategisches Ziel „Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln“.

Das strategische Ziel „Klima, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln“ ist der Bereich, in dem es einerseits sehr große Ungewissheiten hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen gibt und andererseits sehr große Herausforderungen zu meistern gilt. Die klimatischen Bedingungen beeinträchtigen die menschliche Existenz und unser Handeln auf vielfältige Art und Weise; deshalb gibt es gerade in diesem Bereich Querverbindungen zu vielen anderen Themengebieten. Neben den klassischen Klimaschutzaufgaben werden sich Kommunen in Zukunft zunehmend mit den Folgen des bereits erlebbaren Klimawandels befassen müssen.

Das zurückliegende Jahr 2018 hat uns im Allgäu auch einen Vorgeschmack darauf gegeben, was der Klimawandel für uns bedeuten könnte.

Uns allen ist der besonders lange, heiße und überaus trockene Sommer 2018 in guter Erinnerung. Viele Menschen haben die warmen Temperaturen und das wochenlange Ausbleiben von Regenfällen als äußerst angenehm empfunden; in anderen Bereichen, wie beispielsweise in der Landwirtschaft, hat der Wassermangel jedoch zu großen Problemen für landwirtschaftliche Flächen, für den Wald, im Gemüse- und Obstbau oder auch bei der Versorgung von Tieren geführt. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Sommer 2018 auch uns Allgäuern aufgezeigt hat, dass der Klimawandel deutliche Folgen haben wird.

Da ist es richtig, dass im Dezember 2018 der Umweltausschuss das langfristige Projekt „Biodiversitätsförderung in der Stadt Kempten“ genehmigt hat. Nun muss dies in die Umsetzung gehen mit dem Ziel, die Artenvielfalt, egal ob Pflanzen und Tiere, in unserer Stadt zu schützen und zu fördern. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Umweltbundesamt wurden zwei Experten-Workshops durchgeführt, in denen verschiedene Aspekte des Klimawandels und die möglichen Konsequenzen für die Kommune beleuchtet wurden. Das mittelfristige Ziel ist es, 2019 und in den kommenden Jahren gemeinsam mit interessierten Akteuren eine kommunale Strategie für den Klimawandel auszuarbeiten und das Klimaschutz-Masterplankonzept zu ergänzen.

Hierbei geht es um nachhaltige Strategien für Kempten, unter anderem im Bereich Flächenmanagement. Ideen werden gesammelt, um Flächenversiegelungen im Stadtgebiet zu reduzieren, Verständnis unter anderem bei wirtschaftlichen Akteuren muss geschaffen werden für „qualitätsvolles Wachstum“. Im Ergebnis wird ein Konzept entstehen, das in den Masterplan „100% Klimaschutz bis 2050“ einfließen soll.

Der Klimawandel hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf unser menschliches Handeln, sondern, wie bereits beschrieben, auch auf die Natur und dort insbesondere auf die verschiedenen Pflanzen- und Tierarten. Das städtische Klimaschutzmanagement wird 2019 gemeinsam mit der Stadt-



gärtnerei, dem Stadtgrün und dem Umweltamt ein Projekt zur Förderung und Stärkung der Artenvielfalt in unserer Stadt starten. Im ersten Schritt werden wir hierzu das Bewusstsein in der Bevölkerung stärken. Gleichzeitig werden wir die auf städtischen Flächen bereits vorhandenen guten Ansätze sichtbarer machen, wo über eine extensive Bewirtschaftung bereits heute etwas Positives gerade für Insekten getan wird. Wir hoffen, dass wir über dieses Projekt möglichst viele Menschen in Kempten erreichen und dazu bewegen könnten, einen eigenen Beitrag für die Artenvielfalt und den Klimaschutz zu leisten – im eigenen Garten oder auf dem eigenen Balkon.

Für viele junge Menschen gehört es bereits heute „zum guten Ton“ in ihrem Wirkungsbereich etwas aktiv für den Klimaschutz zu tun. So unterstützt und koordiniert die Stadt auch 2019 das Projekt „Klimaschule“ am Hildegardis Gymnasium und am Carl-von-Linde Gymnasium weiter. Geplant sind unter anderem eine Öffentlichkeits-Kampagne und die Ausweitung des Projekts der Klimaschule um das Thema „Globales Lernen“.

In der städtischen Verwaltung selbst gibt es seit September 2018 auch zum wiederholten Male eine Gruppe von jungen Mitarbeitenden, die sich in der „Azubi-Klimaschutzgruppe“ zusammengefunden haben. Das städtische Klimaschutzmanagement wird gemeinsam mit dem kommunalen Energiemanagement, den städtischen Auszubildenden, aber auch mit den Studenten vom Hochschul-Arbeitskreis „Öko“ sowie mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitenden der Firma Dachser mehrere Projekte umsetzen, die z.B. zur Bewusstseinsbildung für energiesparendes Verhalten in der Verwaltung oder zu einem veränderten Mobilitätsverhalten (z.B. über Mitfahrbörsen) beitragen sollen.

Wir alle wissen, dass der Klimaschutz gerade im Bereich Mobilität eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Eröffnung der ersten Kemptener „bikebox“ im Sommer 2018 stellte beispielsweise eine Maßnahme zur Stärkung der Fahrradmobilität in Kempten dar. 2019 beteiligt sich die Stadt Kempten an einem europäischen Interreg-Projekt, bei dem es um den weiteren Ausbau von Mobilitätsstationen im Stadtraum geht; bei dem „e-HUB-Projekt“ geht

es allerdings um Mobilitätstationen mit elektrisch betriebenen Verkehrsmitteln, wie z.B. Pedelecs, elektrisch betriebenen Lastenrädern, E-Rollern bis hin zu E-Autos. Insgesamt gibt die Stadt Kempten für dieses Projekt im Jahr 2019 50.000 Euro aus.

Ein weiteres Förderprogramm in diesem Jahr soll dazu helfen, dass Unternehmen kürzere Fahrten in der Stadt öfters mit dem Lastenrad zurücklegen und somit der motorisierte Individualverkehr reduziert wird.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Projekte im Klimaschutzmanagement auch 2019 dazu beitragen werden, einen weiteren Schritt auf dem Weg zum strategischen Klimaschutzziel zu gehen und das Bewusstsein für mehr Klimaschutz zu stärken.

### **Wirtschaft stärken/ Kultur und Tourismus fördern**

Der angespannte Wohnungsmarkt soll in 2019 bedient werden. Und das wird er. Neben den städtischen Aktivitäten in diesem Bereich arbeiten gerade die Kemptener Wohnungsbauunternehmen mit Hochdruck daran, für Entlastung zu sorgen. Ich nenne die Sozialbau: Insgesamt rund 600 Wohnungen entstehen derzeit unter ihrer Regie – zum Beispiel in den historischen Sheddachhallen an der Iller, im Calgeer-Park im ehemaligen Bundeswehr-Lazarett, auf dem Gelände des ehemaligen Kreiskrankenhauses oder auf der Funkenwiese. Immer im Blick dabei eine nachhaltige Stadtentwicklung durch flächen- und ressourcenschonende Planungen.

2019 wird es auch vorwärts gehen bei der Bebauung der Halde. Im Moment läuft die europaweite Ausschreibung zur Erschließung des gesamten Neubaugebiets. Im zweiten Quartal 2019 wird die Auftragsvergabe erfolgen. Der Beginn der Erschließungsarbeiten ist damit je nach Ergebnis des Ausschreibungsverfahrens ab dem dritten Quartal 2019 möglich.

Auch gilt es die Vorbereitungen für Bebauungspläne voranzutreiben, so für das Wohnbaugebiet auf dem Gelände der ehemaligen Maria-Ward-Schule in Lenzfried, für das Wohnbaugebiet in Weiterführung der Anna-Straubing-Straße oder in der Breslauer Straße.

Insgesamt lässt sich an dieser Stelle feststellen, dass wir in der Entwicklung unserer Stadt an unsere Grenzen stoßen, was die verfügbaren Flächen anbelangt, um Antworten auf die zukünftige Stadtentwicklung zu bekommen. Es soll daher noch in diesem Jahr ein Beschluss zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes getroffen werden.

Ein lebenswertes Kempten symbolisiert aber nicht nur seine Architektur und das Stadtbild. Im Zeitalter der Digitalisierung muss nicht nur der Verkehr reibungslos fließen können, von ebenso großer Bedeutung für Geschäfts- und Privatleute ist ein schnelles Internet. Im inneren Bereich Kemptens können schon seit Jahren schnelle Anschlüsse gebucht werden – anders sah das bislang in manchen Stadtrandgebieten aus. Mit Hilfe staatlicher Förderprogramme wird die M-Net in Zusammenarbeit mit dem AÜW die letzten weißen Flecken in Kemptens digitaler Landkarte beseitigen.

Die Digitalisierung hört aber mit der flächendeckenden Versorgung des Stadtgebiets mit Glasfaseranschlüssen noch lange nicht auf. Smart City lautet hier das Schlagwort – und auch da sind wir in Kempten auf vielen Feldern bereits aktiv. Wir beteiligen uns unter anderem an einem internationalen Forschungsprojekt, zusammen mit Partnern aus der Stadt und aus dem Kleinwalsertal. Das AÜW, die Sozialbau und der ZAK loten dabei mit uns gemeinsam mögliche Handlungsfelder aus, die wir in den nächsten Jahren aktiv angehen wollen. Für die Unternehmen geht es dabei um neue Geschäftsfelder, für uns als Stadt geht es darum, neue Perspektiven der Stadtentwicklung zu eröffnen.

Unsere Ausgangsbasis dafür ist sehr vielversprechend: Mit der Fakultät für Informatik an der Kemptner Hochschule und dem Digitalen Gründerzentrum stehen uns leistungsfähige Partner in der Stadt zur Seite und auch in der Verwaltung arbeiten wir mit Hochdruck an der Umsetzung unserer E-Government-Strategie. Die Digitalisierung wird das Leben in unserer Stadt in den kommenden Jahren grundlegend verändern, davon bin ich zutiefst überzeugt. Für uns muss es darum gehen, hier rechtzeitig die Weichen zu stellen und dabei auch den sicheren Umgang mit den Daten unserer Bür-

gerinnen und Bürger nicht aus den Augen zu verlieren. Welche Herausforderungen im Bereich Datensicherheit auf uns noch zukommen, wurde erst in diesen Tagen wieder sehr bewusst.

Ein besonderes Highlight wird in diesem Jahr die Eröffnung des Kempten-Museums im Zumsteinhaus sein. Wir dürfen uns auf ein Haus freuen, das nicht nur die Geschichte der Stadt Kempten vom Standpunkt des Historikers aus erzählt, sondern in besonderer Weise den Blickwinkel der Kemptener Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt. Wir haben dafür in Form der sogenannten „Stadtexpeditionen“ einen extrem breit angelegten Beteiligungsprozess durchgeführt, der bereits überregional für Aufsehen gesorgt hat. Es ist für mich von entscheidender Bedeutung, dass das neue Kempten-Museum ein Haus für alle Kemptenerinnen und Kemptener wird, in das man nicht nur einmal alle paar Jahre hineingeht. Das Zumsteinhaus muss ein öffentlicher Raum werden, in dem die Menschen sich gerne aufhalten.

## **Schlusswort**

Sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates,

für einen Haushalt muss man immer erst ein Gefühl bekommen. Er lässt sich nicht unbesprochen und unreflektiert durch die Gremien hindurchpeitschen. Tatsächlich muss er etwas aushalten, robust sein, viele Fragen beantworten, Fragen aus allen Richtungen, aus allen Lebenslagen. Diese auszubalancieren und sie zueinander verträglich zu beantworten, leichte Ungleichgewichte im einen Jahr in den darauffolgenden wieder zu revidieren, das ist die Aufgabe eines Haushaltes. Für das Haushaltsjahr 2019 erwarten wir Rekordeinnahmen, mit denen man aus der Ferne betrachtet eigentlich auskommen müsste. Beim näheren Hinsehen muss man sich

aber fragen, ob wichtige Aufgaben tatsächlich aufgeschoben werden sollen. Im Ringen um die beste Lösung haben wir uns dafür entschieden, dies bei einigen Projekten nicht zu tun. Alle wichtigen Bereiche werden m.E. gut bedacht, nicht nur die für uns so wichtige Bildung. Nein, auch für Kultur, Sport und vor allem für Infrastruktur geben wir viel Geld aus. Ich bin mir sicher, dass unser Bürgerinnen und Bürger dies anerkennen, sind sie doch die unmittelbaren Nutznießer.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Haupt- und Finanzausschusses. Die Haushaltsberatungen im letzten Jahr waren sehr lebendig und anspruchsvoll. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen bedanken. Die Referenten, Amtsleiterinnen und Amtsleiter haben mit ihrer besonderen Fachlichkeit zum Gelingen des Haushaltes beigetragen. Auch dafür sage ich danke!

Bei Herrn Klaus und Herrn Haugg mit seinem Team bedanke ich mich ebenfalls recht herzlich.

Dieser Haushalt ist mutig und anspruchsvoll, da wir trotz Rekordeinnahmen die Rücklage bewusst einsetzen und dabei viele Dinge gleichzeitig auf den Weg bringen.

Sehr verehrte Damen und Herren, ich bitte Sie daher darum, dem Haushalt 2019 zuzustimmen. Herzlichen Dank!